



# ERD - CHARTA - THEMEN

## Nachrichten und Impulse zur Erd-Charta

### Das Zitat

„Unsere globale Zukunft verlangt mehr als die veralteten Gebote von Toleranz und Pluralismus. Wir brauchen ein neues Verständnis dafür, dass sich die Einheit Gottes in der Vielfalt der Schöpfung ausdrückt.“

*Jonathan Sacks*

### Die Themen

- Wo sind die Schlüssel zur Heilung der Erde? Gedanken und Betrachtungen zur Bildung für Nachhaltigkeit 2
- Neuigkeiten und Nachrichten 6
- Bücher, Infos und Termine 8

### Die Herausforderung

„Wir müssen den globalen Dialog, aus dem die Erd-Charta entstanden ist, vertiefen und ausdehnen; denn wir können bei der andauernden gemeinsamen Suche nach Wahrheit und Weisheit viel voneinander lernen.“

*Erd-Charta,  
Seite 16*

### 8-Stufen Harmonie in kultureller Diversität

„Wenn wir tanzen und singen, so tun wir das nicht, um lustig zu sein, sondern weil wir die Hoffnung nicht aufgeben und ein Licht am Ende des Tunnels sehen.“ Mit diesen Worten berichtete Solomon Jamiru von seinen Eindrücken des Bürgerkriegs, der sein Heimatland Sierra Leone bis zum Jahr 2001 heimgesucht hat. Solomon war sechs Tage gereist, um mit seinem Kollegen Sylvanus Murray die Erd-Charta in Taiwan vorzustellen. Mit Kim Citton aus Kanada bildeten wir ein vierköpfiges Team der Erd-Charta Jugendinitiative und waren mit etwa 15 taiwanesischen Jugendlichen rund drei Wochen unterwegs, um der kleinen christlich orientierten Erd-Charta Koordinierungsstelle in Taiwan zu helfen, die Erd-Charta und ihre Ethik der Nachhaltigkeit bekannt zu machen. Die Fotos in dieser Ausgabe von „ECHT“ entstanden während dieser intensiven und dicht gedrängten Reise, die uns in verschiedene Regionen der ökologisch, sozial und kulturell sehr vielseitigen Insel führte. Wir besichtigten zahlreiche ökologische Projekte und lernten mehrere Initiativen der taiwanesischen Urbevölkerung kennen, die darauf abzielen, ihre traditionellen Lebensweisen wieder aufleben zu lassen und sich durch Ökotourismus eine neue Einnahmequelle zu erschließen.

Die Reise brachte uns auch zum Volk der Bunun. Die Bunun sind für ihre vielstimmigen Choralgesänge mit einer besonderen 8-stufigen Harmonie bekannt. Als wir drei Tage lang mit ihnen lebten, gewährten sie uns auf sehr einfache Art einen Einblick, wie ihr Gesang funktioniert. Jeder von uns sollte seinen eigenen Ton singen. Für mich war es ungewohnt, zu singen, ohne auf irgendwelche Harmonien zu achten. Dann aber geschah das Aussergewöhnliche: Als jeder von uns seinen eigenen Ton sang, entstand eine wundervolle Harmonie. Diese Harmonie stellte sich ganz natürlich ein, ohne irgendwelche Anstrengungen. Für mich war es etwas ganz besonderes: Wir zwängten uns in kein Korsett, um zu harmonieren, jeder war authentisch, sang seinen eigenen Ton, und dennoch harmonierten wir. Ich glaube, dass diese besondere Harmonie nicht trotz, sondern gerade aufgrund dieser stimmlichen Authentizität zustande kam. Ich fühlte mich mit meinem eigenen Ton, meiner eigenen Stimme wunderbar angenommen von den anderen, gerade weil ich nicht versuchte, mich ihnen anzupassen.

Ich glaube, mit unserer kulturellen Diversität verhält es sich ähnlich: Gerade dann, wenn wir nicht zwanghaft versuchen zu harmonieren, gerade dann, wenn wir uns trauen, authentisch zu sein, entstehen die wirklich bereichernden Momente, lernen wir, Unterschiede auszuhalten und schaffen Raum für Unbekanntes, Neues, Nie-Dagewesenes. Aus diesen Lernprozessen sollte sich die Suche nach einem alternativen Lebensstil speisen.

*Michael Slaby*

Koordinator der internationalen Erd-Charta-Jugendinitiative

# Wo sind die Schlüssel zur Heilung der Erde?

## Gedanken und Betrachtungen zur Bildung für Nachhaltigkeit

Von Horst Högert

Ich weiß nicht, wie der Idealzustand für das Ökosystem Erde aussehen könnte. Klar ist, dass wir uns und unseren Lebensstil verändern müssen, wenn wir auf dieser Erde eine Zukunft haben wollen. Deshalb müssen die Schlüssel gefunden werden, die uns zu einer Balance zwischen Mensch und Natur führen. Die bisherige Suche gestaltet sich deprimierend erfolglos. Wir sind seit Jahrzehnten auf dem gleichen nicht nachhaltigen Weg der Entwicklung. Der Naturphilosoph Klaus Meyer-Abich bringt es auf den umweltpolitischen Dreisatz: „So wie bisher kann es nicht mehr weiter gehen. Was getan werden müsste, ist im wesentlichen längst bekannt. Trotzdem geschieht fast nichts“. Der weit verbreitete Ich-Kult verwehrt den Blick auf die Verbundenheit allen Lebens. Einsteins legendärer Satz bleibt aktuell: „Wir können ein Problem nicht mit derselben Art des Denkens lösen, durch die das Problem entstanden ist“. Offensichtlich muss sich unser Blickwinkel erweitern und sich unsere Suche ausdehnen.

Ich möchte an dieser Stelle den amerikanischen Philosophen und Bewusstseinsforscher Ken Wilber einführen, der für ein integrales Verständnis zur Bewältigung der gravierendsten menschlichen Probleme wirbt und entsprechende Visionen theoretisch und praktisch entwickelt hat. Es sei hier nur eines seiner interessanten Modelle angedeutet, das für unser Suchen hilfreich sein kann: Das **Vier-Quadranten-Modell**. Nach seiner Meinung haben wir es bei der Betrachtung der Evolution im allgemeinen und der menschlichen Evolution im besonderen mit vier Strängen zu tun, die eng miteinander verknüpft sind und von denen keiner von ihnen auf die übrigen reduziert werden kann. Diese vier Stränge sind das Innere und das Äußere, das Individuelle und das Soziale. Am Beispiel des Menschen sieht das Modell so aus:



Auf das Thema bezogen wird deutlich, dass wir die Heilung der Erde überwiegend im rechten unteren Quadranten suchen. Wenn die Fehlentwicklungen in den sozialen Systemen und der Umwelt, also außen, als zentrales Problem wahrgenommen werden, dann richten sich die Heilmittel darauf, diese Strukturen, Systeme und Abläufe zu beeinflussen. Es gibt einen ganzen Koffer diverser „Arzneimittel“. Dazu gehören z.B. die Förderung öffentlicher Verkehrsmittel, zyklische Produktionsprozesse, eine Einspar- und Solarenergiewirtschaft.

Bei aller Wertschätzung solcher Art von Vorschlägen tritt diese Form der Heilbehandlung, wenn sie die Innensicht des Individuums und der Gemeinschaft ausklammert, auf der Stelle und blockiert die Schlüsselsuche. Der indische Gelehrte Aurobindo vertrat schon in der ersten Hälfte des 20. Jahrhunderts die Ansicht, dass der Mensch ohne innere Wandlung mit der gigantischen Entwicklung seines äußeren Lebensstils nicht mehr fertig werden kann.

Wir kommen nicht drumherum, uns als Verursacher ins Gesicht zu schauen, denn das, was wir außen als krank wahrnehmen, ist weitgehend durch uns erdacht, geplant und geschaffen worden. Unser Egozentrismus braucht eine Therapie, eine individuelle und kollektive Innenschau, dort müssen die Schlüssel liegen.

### Vom Ich zum Wir zum Wir alle

Eine gelungene „Therapie“ würde uns behutsam die inneren Transformationsschritte tun lassen: Vom Egozentrischen zum Soziozentrischen zum Weltzentrischen, oder, wie es Ken Wilber auch formuliert hat, vom ich zum wir und zum wir alle.

Nur mit einer weltzentrischen Haltung könnten wir den globalen Charakter der Probleme überhaupt erfassen und dann Ansätze zu wirklich globalen Lösungen finden und umsetzen. Wie eine „Therapie“ des Egozentrismus konkret aussehen könnte, darüber ist bisher kaum nachgedacht und geforscht worden. Das steht für eine Heilung der Erde aber ganz oben auf der Tagesordnung. Ich wage es, einige Anregungen zu geben.

Eine Therapie des Egozentrismus wäre ein gigantisches Projekt der Menschen auf der gesamten Erdkugel. Alle wären betroffen, vorrangig die Erwachsenen in den reichen Industrienationen. Solch ein weltumspannendes Projekt ist schon mit der Agenda 21 angestoßen worden oder jetzt aktuell von den Vereinten Nationen mit der ausgerufenen Dekade „Bildung für nachhaltige Entwicklung“ 2005 - 2014. Doch beide Aktionen haben leider ihren Schwerpunkt in den rechten Quadranten von Ken Wilber und gehen auf die Innenseite des Individuums und der Gemeinschaft nur am Rande ein.

Ich nenne die Therapie „Schule des Lebens“ und arbeite im weiteren, um es plastischer zu machen, mit pädagogischen Bildern. Wir sind von unserem Bewusstseinszustand allenfalls in der ersten Klasse der „Schule des Lebens“, und die Therapie soll helfen, in die höheren Klassen aufzusteigen. Als Basis der „Schule des Lebens“ könnte ein erstes großes Projekt zwischen Wissenschaft, Bildungseinrichtungen, Verbänden, Gewerkschaften, Religiösen Gemeinschaften usw. gestartet werden und Antwort auf die Frage zu geben versuchen: Welche Schlüssel gibt es, die ein ganzheitliches, globales Bewusstsein und Verhalten erschließen und die Heilung der Erde unterstützen? Die vielfältigen Antworten könnten zu einem Schlüsselbund für einen Bewusstseinswandel geknüpft und von der ersten Klasse als „Öffnungshilfe“ benutzt werden.

Wir sollten jedoch nie vergessen, dass nicht das Glasfenster das Letzte ist, sondern das Licht das dahinter leuchtet. Viele Menschen auf der Erde haben sich auf den Weg gemacht, dieses Licht hinter dem Glasfenster zu erfahren. Es verändert, es transformiert. Der enge Kreis des Ichbewusstseins weitet sich zu einer neuen Weltsicht. Es ist ein spiritueller Weg, der in den Alltag führt und den jeder einzeln gehen kann oder mit anderen zusammen.

## Zwei Schlüsselbeispiele

Damit es konkreter wird, möchte ich zwei Schlüsselideen kurz aufzeigen. Es ist zum einen das „Licht hinter dem Glasfenster“. Mit dieser Idee möchte ich einen Weg vorschlagen, der direkt auf das Innere des Menschen zielt, auf die innere Wandlung. Wenn wir die allgegenwärtige

und allumfassende Verbundenheit mit der Natur, die letztendliche Einheit mit allen Wesen erkennen und erfahren wollen, dann hilft uns der Verstand nicht weiter. Ethische Normen, Ge- und Verbote, moralische Appelle sind lobenswert, doch sie haben oft nicht die tragende Kraft.

Es müssen Wege gefunden werden, die den Menschen bis in seinen innersten Kern hinein verändern. Solche Wege werden u.a. von den großen Weltreligionen angeboten. Ich meine nicht die Ebene der Schriften, Dogmen, Rituale und Symbole, die wir üblicherweise von den Religionen kennen, sondern die weniger bekannten Wege der Erfahrung der letzten Wirklichkeit, die wir in unserem Kulturkreis Gott nennen, anderswo z.B. Tao, Allah, Sunyata, Nirvana, das Absolute. Diese Wege nennen sich Kontemplation (Christentum), Zen (Buddhismus), Yoga (Hinduismus), Kabbala (Judentum) und Sufismus (Islam).

Religionen versuchen uns Antworten auf der Suche nach unserem Sinn des Lebens zu geben. Sie

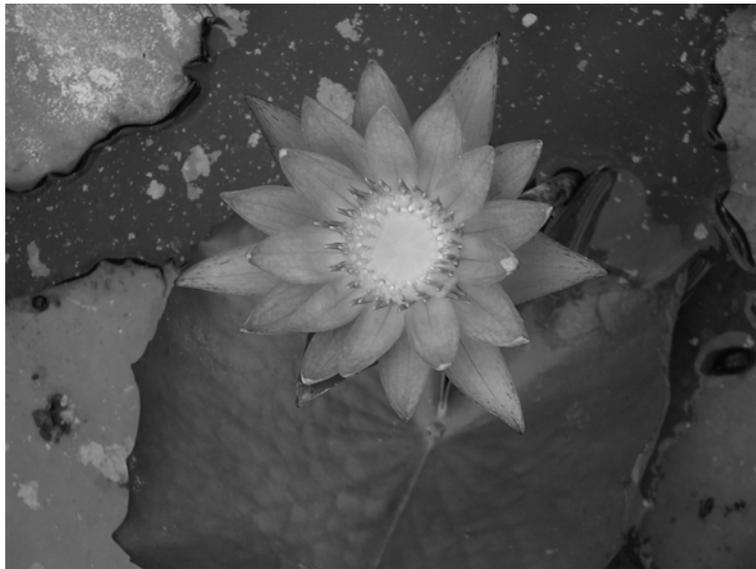
sind vergleichbar mit Glasfenstern und bleiben dunkel, wenn sie nicht von hinten durch das Licht erhellt werden. Dieses Urlicht ist dem Verstand und den Sinnen nicht greifbar. Im Glasfenster aber bekommt es Struktur und wird für jeden Menschen erkenn-



bar. Wir sollten jedoch nie vergessen, dass nicht das Glasfenster das Letzte ist, sondern das Licht das dahinter leuchtet. Viele Menschen auf der Erde haben sich auf den Weg gemacht, dieses Licht hinter dem Glasfenster zu erfahren. Es verändert, es transformiert. Der enge Kreis des Ichbewusstseins weitet sich zu einer neuen Weltsicht. Es ist ein spiritueller Weg, der in den Alltag führt und den jeder einzeln gehen kann oder mit anderen zusammen.

Die zweite Schlüsselidee ist die „Vision einer Einfühlsamen Kommunikation“. Konflikte zwischen den Menschen werden durch die übliche Art unserer Kommunikation gefördert. Wir stecken in einer Welt der Urteile. Dazu gehört eine Sprache, reich an Worten, die Menschen und ihre Handlungen abstempelt, voneinander trennt, Verletzungen und Leid zur Folge haben. Wir brauchen dringend einen neuen Zugang zur Kommunikation – zum Sprechen und zum Zuhören –, der uns dazu führt, von Herzen zu geben, indem wir mit uns selbst und mit anderen auf eine Weise in

Kontakt kommen, die unser natürliches Einfühlungsvermögen zum Ausdruck bringt. Eine gute Möglichkeit bietet uns der Amerikaner Marshall B. Rosenberg an. Er hat die Methode der Gewaltfreien oder Einfühl-samen Kommunikation entwickelt, die uns anregt, uns ehrlich und klar auszudrücken und gleichzeitig anderen Menschen unsere respektvolle Aufmerksamkeit zu schenken. Eine solche Haltung kommt auch der Erde zugute.



schließlich auf beide „äußerlichen“ rechten Quadranten beziehen. Da die individuelle innere Bereitschaft der Lehrkräfte für einen Bewusstseinswandel zum Thema Umwelt und Entwicklung wenig ausgeprägt ist, haben sich im inneren sozia-

len System Schule in der Regel auch keine gemeinsamen Wertvorstellungen in Richtung einer nachhaltigen Schulphilosophie aufgebaut. Entsprechend dürftig ist das Transfer-Ergebnis bei den Schülern.

## Wegweiser für die Kindheit

Kinder und Jugendliche sind die Hoffnungsträger für den anstehenden, aber nur langfristig zu erreichenden Bewusstseinswandel. Sie brauchen keine Therapie, ihr Ego soll und muss sich noch entwickeln und gestalten. Aber: Die Wegweiser in ihrer Kindheit sollen deutlich vom Egozentrischen zum Soziozentrischen zum Weltzentrischen hinführen und ihre Wegbegleiter in Familie und Schule sollen dabei helfen und unterstützen.

Wenn ich das Vier-Quadranten-Modell von Ken Wilber für diese Aufgabe heranziehe, dann sind die folgenden vier Bereiche in den Blick zu nehmen:

Auch hier gilt, dass sich die Aktivitäten in der Umwelt- und Entwicklungsbildung fast aus-

## Bildungsprozesse als Reifeprozesse der Seele und des Herzens

Mit den bisherigen Bildungsinstrumenten ist uns offensichtlich kein Durchbruch gelungen, wir stecken in einer Sackgasse. Die innere Seite der Lehrkräfte und des Kollegiums muss ergänzend in den Mittelpunkt rücken und dazu reicht der übliche rationale, kognitive Zugang nicht, den die Bildungsexperten so lieben. Es geht dabei weniger um Bildungsprozesse als um Reifeprozesse der Seele und des Herzens. Das sind große Herausforderungen, die bisher nicht einmal im Ansatz angenommen worden sind.

		INNERLICH	ÄUSSERLICH
INDIVIDUELL	Individuelles Bewusstsein Bereitschaft zum Wandel	Verhalten des Individuums - Lehrkräfte - Schüler	
SOZIAL/ KOLLEKTIV	Gemeinsame Wertvorstellungen Schulphilosophie	Verhalten des sozialen Systems: - Unterricht - Schulorganisation - Schulbetrieb	

Ich will ein paar Ideen und Vorschläge nennen, die die von mir gemeinte Richtung etwas konkreter anzeigen:

- Es werden im Rahmen der Lehrerfortbildung Tage der Achtsamkeit, der Sammlung und Stille eingeführt, die jedem Lehrer einmal pro Schuljahr zustehen. Diese Tage führen in eine Balance der eigenen Kräfte und motivieren, eigene Erfahrungen an Schüler behutsam weiter zu geben.
- Es wird in Modellversuchen u.ä. versucht, überlegt und ausprobiert, wie ein Brückenschlag zwischen Pädagogik und Spiritualität herzustellen ist. Wo gibt es Verknüpfungspunkte, die den pädagogischen Alltag bereichern können? Welche Rahmenbedingungen in Schule wären dafür nötig? In welcher Form könnte dieser Brückenschlag die Umwelt- und Entwicklungsbildung befruchten?
- In jeder Schule wird ein Raum der Stille eingerichtet, der Lehrkräften und Schülern Rückzug und Rückhalt geben kann
- Es werden in jedem Schuljahr Unterrichtsprojekte zum Thema „Die Welt als Netz“ durchgeführt. In diesen Projekten wird die allgegenwärtige Verbundenheit und Verknüpfung aller Dinge aus der Sicht der verschiedensten Schulfächer herausgearbeitet und dokumentiert.
- In der Lehreraus-, Lehrerfortbildung und in den Schulen werden zukunftsfähige Kompetenzen herausgearbeitet (z.B. Vernetztes Denken und Handeln, Teamfähigkeit, Kommunikationsfähigkeit, Achtsamkeit) und geübt.

## Zusammenfassung

Das Ökosystem Erde braucht den respektvollen und behutsamen Umgang durch seine Bewohner. Dazu bedarf es einer inneren Haltung die weit und breit kaum auszumachen ist. Stattdessen tobt sich unser zerstörerisches Ego aus. Alle bisherigen Bemühungen bleiben im Äußeren, im Materiellen, im Haben stecken. Es ist allerhöchste Zeit, ergänzend sich dem Inneren des Menschen und der Gemeinschaft, dem Immateriellen, dem Sein zuzuwenden.

Davon ist kein gesellschaftlicher Bereich ausgenommen. Auch nicht der Bereich Bildung, in dem Schüler sorgfältig von der egozentrischen zur soziozentrischen zur weltzentrischen Haltung hingeführt werden sollten.

Mit meinem Beitrag möchte ich anstoßen, anregen und mich mit den Menschen austauschen, die sich angesprochen fühlen. ■

*Horst Hölger,  
Jahrgang 1944,  
Oberregierungsrat im  
Landesinstitut für  
Schule in Bremen,  
Arbeitsfeld Umwelt  
und Entwicklung,  
verheiratet, 2 Kinder,  
4 Enkelkinder.*

*email:  
horst.hoelger  
@ewetel.net*



## Literatur:

Beaulieu-Gruppe (1991): Aufbruch von innen, Fischer, Frankfurt a.M.

Mayer, Lothar (1992): Ein System siegt sich zu Tode, Publik Forum, Oberursel

Reinartz, Burkhard (2001): Die Umweltzerstörung im Kopf (Artikel in der Frankfurter Rundschau vom 27.3.2001)

Rosenberg, Marshall B. (2001): Gewaltfreie Kommunikation, Junfermann, Paderborn

Wilber, Ken (1996): Eros, Kosmos, Logos, Krüger, Frankfurt

**Phantasie ist wichtiger als Wissen,  
denn Wissen ist begrenzt.**

*Albert Einstein*



## Neuigkeiten und Nachrichten...

... aus der internationalen Erd-Charta Initiative:

Im Zuge des auf der Erd-Charta + 5 Konferenz im November 2005 beschlossenen Übergangs zur dritten, auf größere Breitenwirkung ausgerichteten Phase der Erd-Charta Initiative sind zahlreiche Neuerungen auf den Weg gebracht worden:



### Neuer internationaler Rat nominiert

Im März dieses Jahres ist ein neuer internationaler Rat der Erd-Charta Initiative geschaffen worden, der das internationale Steering Committee als höchstes politisches Entscheidungsorgan der Initiative ablöst. Die 23 Mitglieder sind in einem offenen Nominierungsverfahren gemäß geografischer, kultureller und inhaltlicher Kriterien ausgewählt worden und umfassen Persönlichkeiten aus den Feldern der internationalen Politik, Wirtschaft und Religion, sowie zwei Delegierte der Erd-Charta Jugendinitiative.



### Aus dem „Erd-Charta Sekretariat“ wird die Organisation „Earth Charter International“.

In seinem ersten Treffen Anfang April 2006 hat der internationale Rat eine Namensänderung für das zentrale exekutive Organ der Erd-Charta Initiative beschlossen. Die beiden Erd-Charta Zentren in Stockholm und in Costa Rica bilden nun die Organisation „Earth Charter International“, deren Aufgabe es ist, das globale Netzwerk der Erd-Charta Initiative zu koordinieren.



### Neuer interreligiöser Koordinator der Erd-Charta Initiative

Michael Slaby, Vorstandsmitglied der ÖIEW und Übergangs-Nachfolger von Hermann Garritzmann als deutscher Erd-Charta-Koordi-

nator, hat die Position des internationalen Inter-Faith Coordinators der Erd-Charta Initiative erhalten. In dieser Tätigkeit wird er die verschiedenen Religionsgemeinschaften koordinieren, die die Erd-Charta unterzeichnet haben, und ein eigenständiges interreligiöses Programm der Erd-Charta Initiative entwerfen. Nach jetzigem Stand der Dinge wird diese neu geschaffene Stelle in Stockholm eingerichtet im Oktober 2006 beginnen. Der Vorstand und die AG ECHT der Ökumenischen Initiative Eine Welt wünschen Michael Slaby für diese Aufgabe alles Gute.



### Neue internationale Websites

Im Zuge der Umstrukturierungen hat die internationale Homepage [www.earthcharter.org](http://www.earthcharter.org) ein neues Design erhalten, das darauf abzielt, Menschen, die noch nicht mit der Erd-Charta in Kontakt gekommen sind, klare und übersichtliche Informationen über die Ziele, Programme und Strukturen der Erd-Charta Initiative zu vermitteln. Außerdem ist die Seite [www.EarthCharterinAction.org](http://www.EarthCharterinAction.org) eingerichtet worden, die aufzeigt, wie Organisationen und Einzelpersonen in verschiedenen Ländern die Erd-Charta einsetzen und ihre Vision konkret werden lassen. Auf dieser Seite kann das komplette Buch „The Earth Charter in Action – Toward a Sustainable World“ kostenlos heruntergeladen werden, das anlässlich der Erd-Charta + 5 Konferenz erschienen ist und unter anderem Beiträge von M. Gorbatschow, Wangari Maathai, Jane Goodall, aber auch von Hermann Garritzmann und Michael Slaby enthält.

## ... und aus der deutschen Erd-Charta Initiative:



### Neue Erd-Charta-Referentin

Die Ökumenische Initiative Eine Welt (ÖIEW) hat eine neue Geschäftsführende Referentin, die zugleich auch als hauptamtliche Koordinatorin der deutschen Erd-Charta Initiative fungieren wird: Anja Becker aus Frankfurt / Main beginnt ihren Dienst in der ÖIEW-Geschäftsstelle in Diemelstadt-Wethen zum 1. Oktober. Die 33jährige diplomierte Soziologin und Biologin war zuletzt wissenschaftliche Mitarbeiterin und Öffentlichkeitsreferentin im Projekt „Leitstelle Gender, Umwelt, Nachhaltigkeit - *genant*“. Sie wird sich im nächsten ÖIEW-Rundbrief „initiativ“ ausführlicher vorstellen.



### Erd-Charta Podium auf dem Katholikentag in Saarbrücken

Am 27. Mai 2006 fand ein Erd-Charta Podium auf dem Katholikentag in Saarbrücken statt. Unter Moderation von Michael Slaby diskutierten die Verbraucherschützerin Dr. Christine von Weizsäcker, die französische Erd-Charta

Koordinatorin Josiane Trolliet sowie die UN-Beauftragte für die Millenniums-Kampagne in Deutschland, Dr. Renée Ernst, über die Erd-Charta und ihre Bezüge zum Völkerrecht. Trotz der geringen Teilnehmerzahl von etwa 40 Personen erwies sich das Podium als eine gelungene Veranstaltung, da die Referentinnen viele neue Gesichtspunkte in die Diskussion einbrachten und die Kontakte zu den beteiligten Personen und Organisationen gestärkt werden konnten.



### Erd-Charta und Tschernobyl-Gedenken

Am 25. April 2006 fand in der Aula des Theodor-Heuss-Gymnasiums in Hagen eine Veranstaltung zum Tschernobyl-Gedenktag statt, bei der etwa 300 Schülerinnen und Schüler aus verschiedenen Schulen anwesend waren. Am Ende der Veranstaltung wurde das Lied „We Are the World“ gespielt und die Erd-Charta verteilt, um die Veranstaltung mit einer hoffnungsvollen Vision für die Zukunft ausklingen zu lassen.

### Das kluge Kind

„Kannst du einen Stern anrühren?“, fragte man es.

„Ja“, sagte das Kind, neigte sich und berührte die Erde.

*Hugo von Hofmannsthal*



# Bücher, Infos und Termine

## Erd-Charta Broschüre in 5. Auflage

Im April 2006 hat die ÖIEW zusammen mit dem BUND die 5. Auflage der deutschen Übersetzung der Erd-Charta herausgegeben. Die neue Edition enthält eine überarbeitete Einführung sowie einige redaktionelle Änderungen. Insgesamt erreicht die Broschüre damit eine Gesamtauflage von 43.000 Exemplaren. Sie kann kostenfrei im Büro der ÖIEW in Wethen angefordert werden (Adresse s.u.); über eine Spende freuen wir uns.



## Neuerscheinung „Eine Welt im Unterricht“

Das Welthaus Bielefeld hat ein neues Materialverzeichnis „Eine Welt im Unterricht – Sek. I/II – Ausgabe 2006 / 2007“ erarbeitet und mit zehn weiteren Organisationen herausgegeben. Es bietet Lehrerinnen und Lehrern einen Überblick über das vorhandene Angebot guter didaktischer

Materialien und Medien, um das komplexe Thema der „Einen Welt“ im Unterricht angemessen einzubringen. Die 80-seitige Publikation kann für 2,60 Euro bezogen werden über das Welthaus Bielefeld, August-Bebel-Str. 62, 33602 Bielefeld, Tel: 0521/98648-0, e-mail: info@welthaus.de



## Treffen der Arbeitsgruppe ECHT

Das nächste Treffen des Erd-Charta Teams („AG ECHT“) der Ökumenischen Initiative Eine Welt (ÖIEW) findet statt am 9. Oktober 2006 von 11.00 bis 16.00 Uhr im Büro der ÖIEW in Diemelstadt-Wethen.



## Das Schlusswort:

„Hoffnung ist nicht Optimismus,  
nicht die Überzeugung, dass etwas gut ausgeht,  
sondern die Gewissheit, dass etwas Sinn hat  
- ohne Rücksicht darauf, wie es ausgeht.“

*Vaclav Havel*

## Impressum:

Herausgeber:  
Ökumenische Initiative Eine Welt e.V.  
Mittelstr. 4, 34474 Diemelstadt-Wethen  
Telefon: 05694 – 1417  
Fax: 05694 – 1532  
Internet: [www.erdcharta.de](http://www.erdcharta.de)

Redaktion: Erd-Charta-Team  
Verantw.: Michael Slaby  
e-Mail: [erdcharta@oeiew.de](mailto:erdcharta@oeiew.de)

Fotos: Michael Slaby  
Gestaltung: Michael Steiner, Bonn  
Druck: Knotenpunkt e.V.  
Auflage: 1.300

30 Jahre  
ökumenische initiative  
**eine welt**



Namentlich gezeichnete Beiträge geben nicht unbedingt die Meinung der Redaktion oder des Herausgebers wieder.